

Nachruf für Herrn Josef Holzer

Josef Holzer wurde am 15. September 1926 in Apatin, Batschka, im ehemaligen Jugoslawien geboren und starb am 8. April 2013 in Cleveland, Ohio, USA.

Er war der Sohn von Karl und Theresia Holzer geb. Schwend. Nach den Kriegswirren landete Josef in Deggendorf, Bayern, besitz- und heimatlos, wo er Franziska geb. Kufner kennen und lieben lernte. Dort heiratete das junge Paar und bekam ein Töchterchen, welches sie Ilse nannten. Im Jahre 1952 wanderten sie mit Josefs Eltern nach Amerika aus und bauten in Cleveland, Ohio, eine neue Existenz auf. Kurz nach der Gründung der Vereinigung der Donauschwaben im Jahre 1958 schlossen sie sich als Mitglied an. Einige Jahre später wurde Josef zum Präsidenten dieser Organisation gewählt und leitete diesen Posten mit viel Geduld und großem Erfolg mehr als 30 Jahre lang. Unter seiner Führung wurde eine alte Farm in Olmsted Township gekauft, da der Banater Club an der West 140. Straße in der Stadt für die vielen angeschlossenen Gruppen zu klein wurde.

Das Gelände wurde geebnet, Sportplätze und ein großes Gebäude, das als Deutsch-Amerikanisches Kulturzentrum der Donauschwaben auf dem Lenaupark im Jahre 1986 von vielen freiwilligen Mitgliedern errichtet wurde, eröffnet.

Nach dem unerwarteten, plötzlichen Tode von Frau Fannerl Holzer am 7. November 2011 schien der Lebenswille von Herrn Holzer nachzulassen. Obwohl er als Ehrenpräsident und Geschäftsführer der Donauschwaben sich noch täglich um die Geschehnisse gekümmert hatte, ließ sein Gesundheitszustand sehr nach. Nach einem kurzen Krankenhausaufenthalt erreichte uns die erschütternde Nachricht am 8. April, dass unser geliebter Sepp Holzer verstorben sei.

Sein Leichnam wurde im Busch Leichenbestattungsheim am 10. April aufgebahrt, und eine große Trauergemeinde erschien, um der Familie ihr Beileid zu bekunden. Der Trauergottesdienst wurde am 10. April dort vom katholischen Pfarrer Thomas Pajk der St. Albert the Great Kirche zelebriert. Es sprachen auch Ehrenpräsident Franz Awender, Präsidentin Margot Maurer und Vizepräsidentin Ingrid Pejsa, die Herrn Holzers Errungenschaften und seine Beliebtheit innerhalb der jungen Generation beschrieben. Anschließend fuhr eine Kolonne von Autos zum Holy Cross Friedhof, wo der Pfarrer kurz betete und die Donauschwäbische Blaskapelle das Lied: "Ich hatt' einen Kameraden" spielte.

Dann fuhr die Familie gefolgt von Verwandten, Freunden und Mitgliedern zum Lenaupark, um den Leichenschmaus einzunehmen und des Verstorbenen zu gedenken. Viele Frauen hatten für den Nachtschmaus gesorgt. Der Banater Chor mit anderen Sängern sangen unter der Leitung von Andrea Ball das Kirchenlied: "So nimm denn meine Hände".

Die trauernden Hinterbliebenen sind:

Tochter Ilse und Matt Jung
Enkelin Lisa Rodopoulos (Jung) und Phil
Enkel Brian Jung und David Jung
Urenkel Peter und Alexandra Rodopoulos

Karoline Lindenmaier (Hetzel)



